Anrede,

Ich spreche zum auf Seite 205 aufgeführten Bauprogramm Hochbauten, litera b, insbesondere der Sanierung des Bürogebäudes Seepolizei.

Wir befürworten das Ziel des Hochbauamtes die eigenen Liegenschaften im Schuss zu halten. Damit wird auch die angestrebte Investitionssumme des Kantons unterstützt. Gleichwohl stellen sich Fragen. Es sind neu 13 Mio vorgesehen. Wir können letztlich diese nur insgesamt bewilligen oder ablehnen. Um nicht alle 15 Investitionsvorhaben wegen einem Einzigen zu gefährden bleibt es hier bei Bemerkungen. Es liegt dann am Regierungsrat, den gesprochenen Rahmen von 13 Mio selber nicht voll auszunutzen und insbesondere für das Projekt Schifffahrtskontrolle/Seepolizei doch nochmals über die Bücher zu gehen. Das wäre ja möglich und durchaus wünschenswert.

Bis auf diesen Objektkredit bleiben alle der aufgelisteten 15 Projekte unter zwei Millionen. Acht (8), also rund die Hälfte der neuen Investitionsvorhaben betreffen schulische Gebäude. Sinnvollen Investitionen. Neben vielleicht hier auch noch eine Bemerkung wert, das Projekt Optimierung eines räumlichen Gesamtkonzeptes in der Kantonsbibliothek, das wohl aufgrund der Summe von 1.45 Mio. - für eine reine Optimierung - in der GFK sicher bereits kurz angeschaut worden ist oder noch wird.

Ich möchte hier jedoch näher auf das uns zugestellte Projekt der Schifffahrtskontrolle und Seepolizei eingehen. Auch wenn ich der Bauwirtschaft und den Planern immer den Kanton Thurgau als Kunden gönne, gewisse Fragen stellen sich hier schon noch.

Die eigentlichen Kosten für diese Sanierung und Erweiterung von 3,928 Mio, also knapp 4 Mio machen mich etwas sprachlos.

Letztlich werden gemäss Unterlagen 175m2 an Mehrfläche gewonnen. Knapp die Hälfte davon sind Büros. Ein kleines Einzelbüro von 11m2 sowie drei Büros von 18 bis 26m2. Die beiden grössten über 20m2 erst noch für Externe und Experten.

Ich gehe davon aus, dass ist quasi Reserve für wenn man doch wächst, da ja ansonsten umgebaut wird und man gleich wieder Platznot hätte falls man Personal aufstocken müsste. Der Rest, vereinfacht gesagt knapp 100m2 sind geplant für Archiv, Garderoben und zwei Duschen, reine Funktionsräume.

Ich möchte hier kurz einen Vergleich anbringen. Die Stadt Kreuzlingen hat für die Fussballer auf sehr ähnlichem Grund und mindestens gleich viel an Fläche erst kürzlich für eine Million einen Neubau mit Garderoben, diversen Duschen und Lagerräumen erstellt. Die Stadt wurde sogar kritisiert, da es 20% mehr war wie geplant. Aber im Quervergleich zum Kanton, wäre eine Million für die Garderoben, das Archiv und Lagerräume wohl immer noch günstig, verblieben letztlich für 80m2 an mehr Büroflächen ja dann immer noch stolze fast 3 Mio für Sanierung und wenig Zusatzflächen. Kann das wirklich sein?

Selbstverständlich kann man argumentieren, dass das Gebäude damit aufgewertet wird, aber es bleibt Staunen über die Summe und auch die Argumentationen weshalb dies gerechtfertigt sei. Das Gebäude steht auch nicht wirklich an einem markanten Punkt und ist von aussen schlicht fast nicht sichtbar. Es liegt im Verborgenen, idyllisch. Das Repräsentative als Argument sticht hier nicht wirklich.

Zusätzlich fällt auf, dass bei all den Massnahmen der Sanierung und grosser Dachfläche leider keine Photovoltaikanlage geplant wird. Vor dem Hintergrund, dass möglichst viele Flächen dafür genutzt werden sollten, wäre ein Hinweis in der Beilage gut gewesen, gerade weil ja sonst sehr löblich, viele gute Massnahmen der Biodiversität eingesetzt werden. Ich frage mich auch, wie die ausgearbeitete Lösung mit kleinen Büros und Dachnutzung in der Praxis funktioniert. Beispielsweise im Sommer mit unter dem Dach wohl grenzwertigen Temperaturen. Es stellt sich schon die Frage, weshalb hier nicht ein mutiges, modernes Bürokonzept mit einem Neubau geplant worden ist. Ein Hinweis zumindest in die GFK wäre sicher hilfreich gewesen. Ebenso, welche Varianten oder Optionen man geprüft hat.

Ich freue mich natürlich für das Gewerbe des Bezirks, dass es hier einen tollen Auftrag erhält. Ich mag es auch den Mitarbeitenden der Seepolizei wie auch Schifffahrtskontrolle gönnen, neue Räume und Garderoben im gleichen Gebäude zu bekommen.

Aber die Argumentationen, wie das Bürogebäude sei auf einen zeitgerechten Stand zu bringen, die hohe Eingriffstiefe bei wenig Volumen als Argument für die Kosten zu lesen sind eher ärgerlich. Irgendwann lohnt sich bei Bürobauten schlicht ein Abriss, ein Neubau oder das Einmieten sofern man adäquate Büroräumlichkeiten erhält.

Nun baut man kleine Büros aus Einzel- oder Doppelzellen. Inspirierende Büroraumkonzepte sehen heute aus meiner Sicht anders aus. Vorallem bei der zur Verfügung stehenden Summe und letztlich den 175m2 respektive den 80m2 an Büroflächen die man zusätzlich gewinnen muss.

Wir werden dem Beschluss 1.2 Konto 6210 zustimmen, das ist nur schon den 14 anderen Projekten geschuldet. Aber den Wunsch beim einen Projekt nochmals über die Bücher zu gehen, sei hier erlaubt. Es ist ja kurz vor Weihnachten und da darf man zumindest Wünsche äussern.

Besten Dank